

sehen Lage zur Arbeiterklasse. Viele von ihnen kommen aus den Kreisen der werktätigen Bauern; teilweise sind sie Söhne von Großbauern. Ein Teil von ihnen wohnt noch im elterlichen Gehöft. Oft sind die Eltern noch Einzelbauern. Daraus ergeben sich Unklarheiten und Widersprüche, die sich nur durch eine gute, intensive Partei-, Gewerkschafts- und Jugendarbeit beseitigen lassen. Viele der subjektiven Schwierigkeiten, die sich heute noch im Arbeitsablauf der Brigaden, in der Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin, in der Betreuung der LPG und in der Durchführung des Wettbewerbs zeigen, haben ihre Wurzeln in diesen Unklarheiten und Widersprüchen. Zu oft geht aber die Partei- und Gewerkschaftsarbeit gerade an diesen Problemen vorbei. Deshalb hat ein Teil der Belegschaftsmitglieder der MTS noch eine falsche Auffassung von der Rolle der Partei und des Staates beim Aufbau des Sozialismus.

Wir wenden uns auch an die Vorstände der Gewerkschaft Land und Forst, daß sie diesbezüglich ihre bisherige Arbeit kritisch überprüfen, ihre Arbeit so ändern, daß die Gewerkschaftsarbeit in allen Stationen dazu beiträgt, die Funktion der Gewerkschaften als Schule des Sozialismus zu erfüllen. Nicht nur die Parteiorganisationen, sondern auch die Massenorganisationen, die Gewerkschaften und die VdGB sollten sich im Dorf der politischen Massenarbeit ernster annehmen.

Hinzu kommt, daß die Forderung des 25. Plenums des ZK, in allen Traktorenbrigaden Parteigruppen zu schaffen, noch längst nicht erfüllt ist. Es gibt noch eine ganze Reihe von Brigaden, wo vor allem während der Kampagnearbeiten oftmals wochenlang von der organisierenden Kraft der Partei wenig zu spüren ist, eben weil keine Parteigruppe besteht. Die Brigadebesprechungen werden deshalb losgelöst von jeglicher politischer Aufgabenstellung und der Erläuterung unserer Agrarpolitik durchgeführt. Dazu kommt noch, daß sich oftmals Parteisekretäre, Instruktoren und Mitarbeiter der Stationsleitungen auf Stippvisiten in den Brigaden beschränken.

Wir schlagen vor, daß sich die Kreisleitungen und die Kreisparteiaktivs ernster mit diesen Fragen beschäftigen, um Änderungen durchzuführen. Die Kreisleitungen sollten den Parteiorganisationen in den MTS auch dabei helfen, die besten Brigadiers, Traktoristen, Werkstattarbeiter und wissenschaftlichen Fachkräfte als Kandidaten der Partei zu gewinnen. Im Jahre 1957 wurden 1287 Traktoristen, 3221 Genossenschaftsbauern und 320 werktätige Einzelbauern als Kandidaten für die Partei gewonnen.

Wir sind auch dafür, daß sich die Bezirks- und Kreisleitungen sowie das Kreisparteiaktiv damit beschäftigen, welche mit der Partei eng verbundenen und klassenbewußten Genossen im Rahmen von Parteiaufträgen vorübergehend oder für ständige Arbeit in die Brigaden delegiert werden können. Zu beachten ist auch, daß sich die Parteileitungen darum bemühen, wie sie eine bessere Aufteilung der Genossen auf die einzelnen Arbeitsbereiche der MTS erreichen können, damit in allen Brigaden Genossen bzw. Kandidaten der Partei tätig sind.

Wir schlagen weiterhin vor, die Parteiarbeit so umzustellen, daß Parteisekretäre und Instruktoren in den Brigadestützpunkten längere Zeit verweilen. Darunter verstehen wir mindestens zwei bis drei Tage. In dieser Zeit sollten sie auch an der körperlichen Arbeit innerhalb der Brigade teilnehmen. Sie lernen dadurch den Produktionsablauf besser kennen, finden